

Proteste gegen Bonner Revansegetze

Wissenschaftler, Angestellte, Studenten und Arbeiter der Karl-Marx-Universität bekundeten in den letzten Wochen erneut ihr Vertrauen zur nationalen Politik der SED und wiesen empört die völkerrechtswidrige Annahme der Bonner Regierung auf Alleinvertretung und Ausdehnung ihrer Gesetze auf unseren Staat zurück.

Neben bereits veröffentlichten Resolutionen liegen aus allen Bereichen der Universität zahlreiche Stellungnahmen von Einzelpersonlichkeiten, Partei- und Gewerkschaftsgruppen vor. Es schreiben u. v. a.:

die Gewerkschaftsgruppen der Abteilung Marxismus-Leninismus der Wifa, der Phytopathologie, der Mineralogie des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts, der Dokumentation und der

Pressegeschichte der Fakultät für Journalistik, der Abteilung Arbeit des Ostasiatischen Instituts, des Indischen Instituts, des Instituts für Staatsveterinärkunde und Veterinärhygiene; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Afrika-Instituts, der Chirurgischen Tierklinik, des Instituts für Tierzucht und Tierernährung, der Ambulatorischen und der Geburtshilflichen Tierklinik, des Instituts für Lebensmittelhygiene, des Instituts für Kosmopolitenhandel, des Instituts für Agrarökonomie des Instituts für Landtechnik, des Instituts für Arbeitsökonomie, des Instituts für Betriebs- und Arbeitsorganisation, des Slavistischen Instituts; alle leitenden Schwestern der Medizinischen Fakultät; die FDJ-Mitglieder der Grundorganisation Mathematik-Diplom.

Kommuniqué der Sitzung des Akademischen Senats vom 19. Juli 1966

Am 19. Juli 1966 tagte der Akademische Senat.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verabschiedete der Rektor Prorektor Prof. Dr. Horst Möhle und dankte ihm zugleich im Namen des Senats für seine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit als Prorektor für Studienangelegenheiten.

Im Anschluß daran überreichte der Rektor dem Nachfolger Prorektor Dr. Alexander Porz die Ernennungsurkunde.

Haupttagungsgegenstand der Sitzung war der Bericht des Rektors. Er umfaßte eine Information über den Besuch einer Delegation der Karl-Marx-Universität an der Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg und über eine Begegnung einer Gruppe Rektoren der DDR mit Vertretern der westdeutschen Rektorenkonferenz in Bad Godesberg über die Tätigkeit des Kollegiums im letzten Vierteljahr und die Hauptaufgaben der nächsten Wochen und Monate.

Der Rektor wies auf einige Schwerpunkte, wie die Vorbereitung der Senatskonferenz über sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die Beratung und Verabschiedung der Erziehungskonzeption und die Vorarbeiten für die 4. Hochschulkonferenz hin. Die sich anschließende Diskussion beschäftigte sich vorwiegend mit den im Kollegium diskutierten Problemen der „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“. Dabei wurden eine Reihe von neuen Fragen zur Weiterentwicklung der Leistungstätigkeit an der Universität aufgeworfen und zur Diskussion gestellt.

Der Akademische Senat verabschiedete eine Protesterklärung über den schändlichen Krieg der USA in Vietnam.

Abschließend stimmte der Senat einer Information über Vorschläge zur Auszeichnung am Tag der Republik 1966 zu.

Verteidigungen

Habilitationen

27. Juli, Herr Dr. phil. Lothar Hoffmann. Thema: „Zur maschinellen Analyse der statistischen Struktur wissenschaftlicher Texte (Lexik und Morphologie des Russischen)“. Philologische Fakultät.

Forschung - Lehre - Praxis

In die IUCR aufgenommen

Die 7. Generalversammlung der Internationalen Union für Kristallographie hat dem Antrag der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin auf eine selbständige, nationale Vertretung der DDR in der IUCR einstimmig entsprochen.

Die „Deutsche Vereinigung für Kristallographie“ vertritt künftig die Interessen der DDR-Wissenschaftler bei der IUCR.

Unter Vorsitz von Prof. Dr. Hermann Neels, der auch die über 100 Mitglieder zählende DDR-Delegation zum 7. Kongreß in Moskau leitete, arbeitet seit dem vergangenen Jahr ein Nationalkomitee für Kristallographie in der DDR. Den jüngsten Beschluß, zwei deutsche nationale Vertretungen in der IUCR zuzulassen, begrüßte Prof. Dr. Neels als Anerkennung nicht nur der Realitäten in Deutschland, sondern auch der erfolgreichen Arbeit der DDR-Wissenschaftler. Auf dem Moskauer Kongreß, der vom 12. bis 22. Juli stattfand, hielten sie 30 Vorträge.

Buschbabys aus Sansibar

16 sogenannte Buschbabys, unter ihnen 16 Weibchen, sind aus Sansibar kompent

Die nächste Ausgabe der „Universitätszeitung“ erscheint am 11. August 1966.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Linow (verantwortlicher Redakteur); Rolf Möhle, Monika Kline (Redakteure); Prof. Dr. jur. habil. Gerhard Hilbert, Dr. oed. Hans-Dieter Busse, Gerhard Mathew, Karin Pierschke, Karl-Heinz Röhr, Dr. phil. Wolfgang Weiler; Günter Kätzsch, Leiter der FDJ-Redaktion; FDJ-REDAKTION: Günter Kätzsch, Christa Witzack, Gertraud Knoblich, Peter Pieplow, Lutz Richter, Klaus Tempel, Thomas Wüsten, Verantwortlich unter Lizenz-Nr. 31 des Rates des Bezirkes Leipzig - Ercheimlichkeitsbehörden - Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Postfach 100, Postfach 26, Fernruf 19 11, Sekretariat Apparat 504, Bankkonto: 812 888 bei der Stadtsparkasse Leipzig - Druck: LZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 126, 701 Leipzig. Petersteinweg 13 - Telefonnummern stimmen leider Postamt entgegen.

UZ 30/66, Seite 2

in Leipzig eingetroffen. Das Hirnforschungsinstitut will mit Hilfe dieser Tiere die stammesgeschichtliche Entwicklung des menschlichen Gehirns untersuchen. Die Buschbabys - eine Halbaffenart - haben etwa die Größe einer jungen Katze und sind von gelb-brauner Farbe.

Auswertung der Rationalisierungskonferenz

Im Auftrage der Inspektion für Arbeitsschutz beim Bezirksvorstand des FDGB und des Bezirksvorstandes der Kammer der Technik Leipzig referierte Dipl.-Wirtschaftlicher Ingenieur Hauser, Institut für Technologie, am 21. 7. 66 vor mehr als 200 Praktikern aus Leipziger Großbetrieben im Klubhaus des VEB Fernmeldebetriebes über das Thema: „Die meßbare Erlassung von Arbeitsumweltfaktoren im technologischen Prozeß als wichtiger Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitsstudiums und der Arbeitsgestaltung“.

Die Veranstaltung stand im Zeichen der Auswertung der Rationalisierungskonferenz des ZK der SED. Den Vertretern der Praxis wurden wertvolle Hinweise für die Durchsetzung der Grundprinzipien der sozialistischen Rationalisierung in ihren Betrieben vermittelt. Im Anschluß an die Veranstaltung wurden neue Maßgebende des Instituts für Technologie vorgeführt, die die Praktiker mit neuen Verfahren der Messtechnik auf dem Gebiete der Produktionskultur vertraut machten.

Aus den Instituten

Reserven im Fremdenverkehr nutzen

An den 6. Verkehrswissenschaftlichen Tagen der Hochschule für Verkehrsingenieurwesen „Friedrich List“, die mit großer internationaler Beteiligung vom 27. 6 bis 1. 7. 66 in Dresden stattfanden, nahmen auch Mitarbeiter der Abteilungen Gaststätten und Hotelwesen des Instituts für Konsumgüterhandel der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät teil. In der Vortragsgruppe „Ausnutzung von Reserven im Fremdenverkehr“ referierte Dr. Wilzmann zum Thema „Die Qualitätsteigerung bei den Hoteldienstleistungen als Grundlage für die weitere Nutzung von Hotelkapazitäten für den aktiven Fremdenverkehr“.

Studenten

Beststudent schloß Studium vorfristig ab

Peter Heinrich ist der erste Beststudent der Abteilung Gaststätten- und Hotelwesen im Institut für Konsumgüterhandel der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der auf Grundlage eines Fördervertrages ein Jahr vorfristig die Diplomprüfung absolvierte. Mitte Juli verteidigte er in Berlin seine Diplomarbeit mit dem Thema „Bestimmung der Struktur und des Volumens der Belegschaftskosten in Hotels“ vor zahlreichen Mitarbeitern des VEB Gästehäuser der Regierung und der Vereinigung INTERHOTEL Berlin mit sehr gutem Erfolg.

Froher Lebensabend für unsere Veteranen

Für einen frohen Lebensabend der Veteranen unserer Universität sorgt die Veteranenkommission der Universitätsgewerkschaftsleitung durch verbilichliche Unterstützung und das Organisieren geselliger Veranstaltungen.

Unser Foto wurde auf einem Ausflug von Gewerkschaftsveteranen geschossen, zu dem die Veteranenkommission der Medizinischen Fakultät eingeladen hatte: eine Stadtrundfahrt durch Leipzig, ein gemeinsamer Spaziergang und anschließendes gemütliches Kaffeetrinken.

Foto: Hebold

Auslandsbeziehungen

Reisen

Prof. Dr. G. Harig, Direktor des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften, nahm Ende Juni auf Einladung der jugoslawischen Akademie der Wissenschaften an Internationalen Symposium „Contributions des Ragusains à la science et aux arts“ teil.

Gäste

Zwei mongolische Gäste, die Genossen Zeweguid, Stellvertretender Direktor der Parteihochschule Ulan-Bator und Kandidat der Akademie der Wissenschaften der Mongolischen VR, und Orsoo, Abteilungsleiter im Exekutivkomitee für Frieden und Freundschaft Ulan-Bator, weilten in der vorigen Woche zu einem Informationsgespräch über Probleme der Lehre und Forschung an der Karl-Marx-Universität Leipzig. In der angeregten Aussprache mit Prorektor Prof. Dr. Gerhard Dietrich interessierten die mongolischen Genossen vor allem Struktur- und Ausbildungsformen der Universität. Außerdem besichtigten sie das Physiologische Institut.

Sport

Regine Kleinau deutsche Vizemeisterin

Im 800-Meter-Meisterschaftslauf der Damen besetzte Regine Kleinau (Vet. med. I, SC DHfK) alle unsere bisherigen Prognosen. Mit ihrem zweiten Platz hinter Pöhlitz (SC Chemie Halle), vor der sechzehnjährigen Irene Hansen (TSC), Karin Burneileit (Humboldt-UNI) und Ilse Miserski (SC Motor Jena) unterstrich sie mehrdeutig ihre Anwartschaft auf eine Fahrkarte zu den Europameisterschaften. In Abwesenheit von Hammelöe Mideökka-Suppe ist Regine zweitbeste 800-Meter-Läuferin unserer Republik. Auch daß sie noch schneller werden kann, wie wir vor einigen Wochen schrieben, bewies sie in Jena: Mit 2:07,4 blieb Regine nur eine Zehntelsekunde unter ihrer Bestleistung - und das, obwohl die erste Runde verbumbelt wurde (63,8).

Werner Schledewitz (Chemiestudent/SCL), der im Vorjahr in Abwesenheit Singers (SC Karl-Marx-Stadt) deutscher Meister wurde, hatte in diesem Jahr nach langer Verletzungspause und bei einer noch andauernden Magenverstimmung erwartungsgemäß keine Chance auf eine Wiederholung des Vorjahreserfolges. Mit 02,9 sec. erkämpfte er sich dennoch einen unter diesen Umständen hoch anzuerkennenden dritten Platz hinter Singer (51,8) und Hopler (ASK 32,7).

In eigener Sache

Der Universitätsrat demonstrierte auf dem Leipziger Buchfest vom 28. Mai bis 4. Juni vor internationalen Publikum seine Leistungsfähigkeit als Leihbibliothek der Karl-Marx-Universität. Daß der Chor dabei seine Herkunft - also Universitätschor der Karl-Marx-Universität - verleiht habe, ist eine falsche Information, die der UZ durch einen Mitarbeiter des Kulturzentrums übermittelt wurde.

Vorbild der Jüngeren

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Theodor Frings 80 Jahre alt



Mit der Bemerkung, er müsse selbst wieder „in die Sexta hinabsteigen“, begann Theodor Frings im Herbstsemester 1952 seine Vorlesung „Einführung ins Mittelhochdeutsche“. Der große Gelehrte, belastet durch eine Fülle von Verpflichtungen an der Universität und zwei Akademien - zwei bedeutungsvolle Jahrzehnte, von 1945 bis 1965, war er Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften - war sich nicht zu schade, eine Einführungsvorlesung im 1. Studienjahr zu halten. Die Anschaulichkeit der Vorlesung wurde durch ausgeübten Gebrauch des Projektionsapparates gefördert. Bequem war sie trotzdem nicht, aber anregend in hohem Maße und so eindrucksvoll, daß dem Hörer noch nach anderthalb Jahrzehnten zahlreiche Einzelheiten gegenwärtig sind, die zwar in keiner mittelhochdeutschen Grammatik stehen, aber deren Paradigmen vorzubringen. Hieran wird deutlich, wie berechtigt die heute oft erhobene Forderung ist, das 1. Studienjahr den besten und erfahrensten Lehrkräften anzuvertrauen - eine Forderung, die Theodor Frings damals mit Selbstverständlichkeit erfüllte.

Soldatentum des Lehrers und Erziehers zu denken, erscheint uns anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Frings - er wurde am 23. 7. 1886 in Dülken (Rheinland) als Sohn eines Buchbindermeisters geboren - an dieser Stelle besonders angebracht. Nach zehnjähriger Lehrtätigkeit in Bonn nahm er 1927 den Ruf nach Leipzig auf den Lehrstuhl von Eduard Sievers an und blieb ihm treu auch in den schweren Jahren des Aufbaus nach 1945. Er hat das Germanistische Institut unserer Universität, unterstützt durch großzügige Förderungsmaßnahmen unseres Staates, aus den Trümmern des faschistischen Krieges herausgeführt. Als kommissarischer Direktor des Instituts für Deutsche und Germanische Philologie ist er noch heute tätig. Unter seiner Leitung entwickelte sich hier eine Lehr- und Forschungsstätte, von deren internationaler Anerkennung nicht zuletzt die ständig wachsende Zahl ausländischer Studenten und Aspiranten zeugt; im neuen Semester werden es weit über hundert sein.

Zum Charakterbild dieser Erzieherpersönlichkeit, ein Vorbild für die Jüngeren,

gehört auch Theodor Frings' konsequente Haltung in der Zeit des Faschismus. Abdruck dieser Haltung war z. B. sein Rücktritt als Sekretär der Germanistischen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1937, als der Ägyptologe Steinbrunn aus der Akademie ausgeschlossen werden sollte.

Vorangegangen ist Theodor Frings in der Entwicklung wissenschaftlicher Gemeinschaftsarbeit zu einer Zeit, da die Notwendigkeit im Bereich der Gesellschaftswissenschaften noch keineswegs Allgemeinort war. Er unterrichtete die niederländischen Mundarten zusammen mit den Niederländern van Gumbert und Vandenhevel, erforschte französische Sprachzusammenhänge mit dem Romanisten W. v. Wartburg, widmete sich der Aufhellung deutsch-slavischer Beziehungen im Epos gemeinsam mit dem Slawisten Max Braun, schuf mit Hans Kern und Volkskundern die „Kulturgeschichte und Kulturströmungen im mitteleuropäischen Osten“ als ein Musterbeispiel landeskundlich-linguistisch-ethnologischer Sprachgeschichtlicher Zusammenhänge. In der großen Wissenschaftsorganisation gründete er zusammen mit anderen wissenschaftliche Publikationsreihen („Mittelhochdeutsche Studien“, „Deutsch-slavisches Wörterbuch zur Namenskunde und Siedlungsgeographie“) und entwickelte die leistungsfähigen Arbeitskollektive großer Wörterbücher. Das große „Deutsche Wörterbuch“ der Brüder Grimm wurde 1960 nach 100-

Walter Ulbricht gratulierte

Der Erste Sekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsobersten der DDR, Walter Ulbricht, übermittelte Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Theodor Frings im Namen des ZK der SED und des Staatsobersten der DDR herzlichste Glückwünsche zum 80. Geburtstag.

100jähriger Arbeit beendet, von der Neubearbeitung der Buchstaben A-F erscheint inzwischen die erste Lieferung. Vom „Mittelhochdeutschen Wörterbuch“ sind seit 18 Lieferungen erschienen, und am 18. September überreichte der Artikelverfasser mit der Ausarbeitung der Artikel begonnen worden. Leiter und Mitarbeiter des „Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache“ sind größtenteils seine Schüler.

Das Lebenswerk Theodor Frings umfaßt Sprach- und Literaturwissenschaft, ist Hauptgegenstand der germanistischen Forschung einer Epoche gewidmet, die wesentlich mitgeformt hat. In bewundernswürdiger geistiger Spannkraft baut er immer weiter an diesem Gebäude - seinem Schülern ein verpflichtendes Beispiel. Weltweit ist er bis heute bestechend in seinen wissenschaftlichen Kollaborationen um solche neueste linguistische Forschungseinrichtungen, denen er teilweise sehr kritisch gegenübersteht. Nach mit 70 Jahren widmete sich Theodor Frings dem Studium der russischen Sprache. In dem Erkenntnis, daß die sowjetische Linguistik heute am Fortschritt unserer Wissenschaftsmäßig beteiligt ist.

Es ist natürlich, daß unser Staat solchen Gelehrtenpersönlichkeiten hohe Auszeichnungen zuteil werden ließ, so zum Nationalpreis und den Vaterländischen Verdienstorden in Silber und Gold. Auch im Ausland wurden ihm hohe Ehrungen erwiesen; Theodor Frings ist Mitglied Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften und Akademien. Er wurde 1957 Ehrendoktor der Philologischen Fakultät der Universität Amsterdam und 1963 Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Universität Gent.

Dr. habil. W. Fiedler

